

NACHRICHTEN

Schwyz

Ruhige Lage trotz intensivem Regen

Kanton – Die Kantonspolizei Schwyz teilte gestern in einem Bulletin mit, dass die intensiven Niederschläge auf gestern Sonntag zu keinen oder zumindest zu keinen grossen Schäden führten. Die Einsatzzentrale der Kantonspolizei musste keine Feuerwehr zur Behebung von Wasserschäden aufbieten. Der Kantonspolizei Schwyz wurden Samstagnacht nur zwei Nachtruhestörungen gemeldet. (red)

Im Doppelkreisel zu Fall gekommen

Schindellegi – Ein Motorradfahrer verletzt sich bei einem Selbstunfall. Der Töfffahrer fuhr am Samstagvormittag im Soleil-Kreisel in Schindellegi auf der inneren Spur. Aus unerklärlichen Gründen kam er zu Fall, teilte die Kantonspolizei Schwyz mit. Als Folge des Sturzes kollidierte er mit einem Personewagen, der sich auf der äusseren Spur befand. Der Motorradlenker verletzte sich beim Unfall leicht. (pd)

Küssnacht

Projekt wird angegangen

opp. Mit der Südumfahrung soll der Verkehr durch Küssnacht deutlich zurückgehen. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, braucht es auf der Bahnhofstrasse die Erstellung flankierender Massnahmen. Der Küssnächter Bezirksrat will deshalb die Planung der Erneuerung und Umgestaltung der Bahnhofstrasse in Angriff nehmen. Er hat dazu nun ein offenes Verfahren zur Einreichung von Angeboten ausgeschrieben. «Wir wollen jetzt ein Projektteam bilden, das bis 2012 das Projekt ausarbeitet», sagt Irena Gallati, Leiterin des Ressorts Infrastruktur des Bezirks Küssnacht. Das Projekt soll dann zusammen mit der Kreditvorlage für die Südumfahrung dem Stimmvolk vorgelegt werden.

Neue Werkleitungen

Konkrete Ideen zu einzelnen Massnahmen gebe es noch nicht. «Der Bezirk hat sich aber bereits bei anderen Ortschaften nach ähnlichen Lösungen umgeschaut», so Gallati. Fest steht: An der Strassenführung wird sich nicht viel ändern. «Die Bahnhofstrasse wird aber in der Raumgestaltung städtebaulich aufgewertet.»

Neben der Erneuerung und Umgestaltung der Bahnhofstrasse wird es auch eine Sanierung der Werkleitungen geben. «Seit mehreren Jahren führen wir im Bezirk sukzessive das Trennsystem ein», erklärt Gallati. Dabei wird Regenwasser getrennt vom Abwasser der Haushalte abgeleitet. Im Bereich der Bahnhofstrasse ist dieses Trennsystem noch nicht vorhanden.

REPORTERPHONE

Rufen Sie die Redaktion an!

Haben Sie etwas gesehen, erfahren, das auch unsere Leserinnen und Leser wissen müssten?

Dann rufen Sie uns doch an und teilen es uns mit:

079 211 65 08

Unser Reporterphone ist rund um die Uhr in Betrieb. Tagsüber können Sie uns melden, worüber Sie in der «Neuen Schwyzer Zeitung» gerne etwas lesen möchten.

Wir denken dabei nicht an Ihren Vereins- oder Quartieranlass, sondern an spezielle Vorkommnisse, besondere Personen, aussergewöhnliche Ereignisse usw.

Uns interessiert das Spezielle, das Nichtalltägliche rund um Menschen, Geschichten von Tieren, besondere Begebenheiten. Rufen Sie uns an.

Tracht erfährt Veränderungen

Trachtenkleider alltags-tauglich machen: In einer Gesprächsrunde erzählten Trachtendesigner, worauf sie bei der Herstellung achten.

VON STÉPHANIE WEBER
redaktion@neue-sz.ch

Die Führung durch das Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz war ein Erfolg. An die vierzig Besucher wollten sich gestern die Präsentation der Trachtenausstellung nicht entgehen lassen. Moderatorin Marianne Gächter erläuterte die vielen Besonderheiten der verschiedenen Trachten.

«Das ist Tradition, die immer noch vielerorts weitergegeben wird.»

MARIANNE GÄCHTER,
MODERATORIN

Die Zuschauer waren von der enormen Detailliebe, die die Trachten an sich haben, begeistert. Hier ein typisches Mieder aus Zeiten der französischen Revolution, dort eine mailändische Stickerie. Schliesslich brachten die vielen ausländischen Einflüsse die Schweizer Kantone dazu, typische Ortstrachten zu kreieren. «Die Trachtenkleider erlebten



Marianne Gächter präsentierte die verschiedenen Trachten. BILD STÉPHANIE WEBER

mehrere Hochs und Tiefs», berichtet Gächter. «Kurz bevor sie den Tiefstand erreichten, erlebten sie aufgrund der Krise während der Weltkriege wieder einen Aufschwung», erzählte Gächter und fügte an: «Das Nationalkostüm verkörperte in dieser Epoche verstärkt die Landesidentifikation.»

Obwohl die Trachten eine kost- und arbeitsaufwendige Angelegenheit sind, hat Gächter keine Angst, dass sie in Vergessenheit geraten könnten. «Das ist

Tradition, die immer noch vielerorts weitergegeben wird», ist sie überzeugt, und erwähnt dabei im Speziellen den Kanton Appenzell. Das Anziehen einer Appenzeller Innerrhoder Tracht dauere eine Stunde. «Doch der Stolz, dieses Kunstwerk zu tragen, entschädigt die lange Anziehzeit mehr als genug», meint Gächter.

Elemente einer Tracht

Am Nachmittag präsentierten Trach-

EXPRESS

- ▶ Das Nationalmuseum organisierte am Sonntag eine Führung.
- ▶ Die ausgestellten Trachten sind aus der Zeit vom 17. bis ins 21. Jahrhundert.
- ▶ In der Diskussionsrunde wurden moderne Trachten präsentiert.

tendesignerinnen und Trachtendesigner während einer Diskussionsrunde ihre Werke. Wie die Künstler selbst zugaben, sind deren Kleidung nicht mehr Trachten an sich, sondern enthalten lediglich typische Elemente davon. Allgemeines Ziel der Designer sei es vor allem, die Kleidung alltagstauglich zu machen, begründete man die Modernisierung.

Bedauert wurde, dass die Designer von der Massenproduktion überrannt werden. «Man ist sich nicht mehr bewusst, dass es eigentlich unmöglich ist, Kleidung zu derartigen Schleuderpreisen zu verkaufen», überlegte sich eine Zuschauerin. Doch immer wieder wurde betont, wie qualitativ die von Hand geschneiderten Werke seien. Und schlussendlich sind es eben diese, die am längsten währen.

Küssnacht

Junge Bläser standen im Rampenlicht

Das Kantonale Jugendblasorchester zeigte, was es im Lager gelernt hatte. Ein vielseitiges Programm begeisterte das Publikum.

bell. Am Samstagmittag kamen die 52 Musikantinnen und Musikanten des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters (Skjbo) aus der Lagerwoche in Brig zurück. Sofort ging es im Monséjour in Küssnacht ans Aufbauen der Bühne, denn noch am selben Abend

präsentierten die jungen Musiker das Resultat dieser Bildungswoche. Wie gewohnt bekam das rund 200-köpfige Publikum ein Programm mit Werken aus verschiedenen Zeiten und Stilrichtungen zu hören.

Altes und Neues

Unter der musikalischen Leitung von Urs Bamert aus Siebnen ist während des Lagers einmal mehr ein abwechslungsreiches Konzert entstanden, das auf hohem Niveau vorgetragen wurde. Er erachtet es als Verpflichtung, den Jugendlichen neben den «Titanen» der Bläsermusik des 20. Jahrhunderts, auch

zeitgenössische Werke von heute lebenden Komponisten näherzubringen. Eine grosse Herausforderung war diesbezüglich die Komposition «Golden Light», aus der Feder von David Maslanka: Moderne klassische Musik mit eigenwilligen Elementen – ein Stück, das in den Musikvereinen wohl weniger zur Aufführung gebracht wird.

Vor 15 Jahren fand die erste Lagerwoche des Skjbo statt. Seither wird sie alle zwei Jahre durchgeführt. Trägerverein ist der Schwyzer Kantonal Musikverband. Es geht dabei um Nachwuchsförderung, musikalische Weiterbildung und die Zusammenführung von musik-

begeisterten Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren aus dem inneren und äusseren Kantonsteil. «Während dieser Woche entstehen oft Freundschaften», erklärt Registerleiter und OK-Mitglied Gabriel Schwyter aus Lachen.

Es ist der Wunsch von Musikleiter Urs Bamert, dass sich künftig auch wieder vermehrt Junge aus dem inneren Kantonsteil für das Projekt begeistern lassen. Zudem möchte er, dass das Orchester von heute rund 50 auf etwa 100 Mitglieder anwachsen würde.

HINWEIS

▶ www.skmv.ch, unter Jugendblasorchester ◀



Das Skjbo konzertierte in Küssnacht (Bild) und in Wangen.

BILD DANIELA BELLANDI